

10. & 12.4.2009, Karfreitag & Ostern  
Pfarrer Dr. Karl-Heinz Schell, Beijing

Das biblische Themenwort für Karfreitag

**Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.**

Johannes 3, 16

Der biblische Wochenspruch zum Osterfest

**Christus spricht: Siehe, ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.**

Offenbarung 1, 18

Liebe Leserinnen und Leser,

Liebe Schwestern und Brüder,

Chinas Staatsapparat ist atheistisch, aber Chinas Bevölkerung genießt eine klar definierte Religionsfreiheit und ist multireligiös. Die Religionen begegnen uns hier mitten im Alltag, und je nachdem, wo man sich gerade aufhält, kann man zahlreiche religiöse Kontexte erleben. In der Vielfalt der Angebote findet sich auch der christliche Glaube, der - gemäß des Wortlauts des chinesischen Gesetzes zur Religionsfreiheit - im Gewand von sogar *zwei* Religionen ( „Himmelsherr-Lehre“ *tianzhu jiao* = Katholizismus und „Jesus-Lehre“ *jidu jiao* = Protestantismus) auftritt.

Vergleicht man einmal, wie die Religionsstifter von Buddhismus, Konfuzianismus (insofern man darin eine Religion sieht), Islam und Christentum gestorben sind, dann steht der Tod Jesu in scharfem Gegensatz zum friedvollen Ende der anderen. Buddha entschlief im Alter von 80 Jahren sanft in den Armen seines Lieblingsjüngers. Konfuzius starb mit 73 Jahren im Kreis der Freunde und wurde mit allen Würden beerdigt. Mohammed, im 64. Lebensjahr, ruhte im Haus seiner Lieblingsfrau Aischa, als ihn der Tod erwartete. Jesus hingegen war erst 33 Jahre alt, als er wie ein Verbrecher zwischen zwei Mördern hingerichtet wurde.

Natürlich hat Religion mit dem Wahren, Guten und Schönen zu tun. Aber seit Jesus hat Religion in ganz provokanter Weise auch mit Leiden und Sterben zu tun. Jesus hat die Theorie und Praxis des Glaubens neu definiert: Glaube bedeutet gerade nicht die Abkehr vom Dreck der Welt und von den Niederungen des Lebens, sondern der Glaube an einen allmächtigen und zugleich barmherzigen Gott führt *in* die Welt hinein: in der Fähigkeit zum Mit-Leiden (compassion), zum Miteinanderteilen (sharing) und zu solidarischem Handeln (communion) für die Opfer von menschlicher oder politischer Willkür und ökonomischer Unbarmherzigkeit. Der Kirchenvater Augustinus sagt, im Blick auf den Gekreuzigten: „Was wissen die, die nicht gelitten haben?“

Das strahlende Licht des Ostermorgens ist ohne die gottverlassene Dunkelheit des Karfreitags nicht zu haben. Unsere christliche Symbolik ist da eindeutig: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“ (Johannes 12, 24). Ein einziges Weizenkorn bringt eine Pflanze mit jeweils zwei bis drei neuen Ähren zu je 25 – 40 Körnern hervor. Aus einem Korn werden hundert neue Körner. (China ist übrigens, vor Indien und den USA, mit ca. 110

Millionen Tonnen (2007) der weltweit größte Weizenproduzent.) Also: Sterben ist nötig, damit neues Leben entstehen kann.

Wenn wir ehrlich sind: Das neue Leben wollen wir gerne, aber nicht den Weg dahin. Die Doppelbotschaft von Karfreitag und Ostern ruft uns auf, (uns) da loszulassen und hinzugeben, wo es nötig ist, weil wir damit - mutig im Blick auf unsere Angst und auf unseren Schmerz (beides empfanden auch die Jünger Jesu nach seinem Tod) - den ersten Schritt in neue Möglichkeiten, in ein neues Leben tun.

Karfreitag und Ostern sind nichts fürs Museum.  
Sterben und Auferstehen, beides geschieht heute, mitten in unserem Leben.

Ich grüße Sie deshalb mit dem Osterruf der ersten Christen:  
„Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Ihr  
Karl-Heinz Schell

### **Gebet zu Karfreitag**

Gott, wenn ich doch mit dir rechnen könnte,  
trotz Scheitern und Angst...  
wenn ich dich doch nur preisen könnte,  
dann, wenn ich mein Leben nicht verstehe...  
wenn ich dir nur vertrauen könnte,  
in Zeiten des Scheiterns, des Weinens, des Sterbens...  
Bitte lass mich verstehen,  
dass du mich anders erhörst als ich es erhoffe,  
vielleicht sogar gegen meinen Willen,  
denn du weißt besser als ich, was ich wirklich brauche.  
Hilf mir auf dem Weg zu dir,  
hilf mir, mich in deine Hand fallen zu lassen.  
Amen.

### **Segen zum Fest der Auferstehung**

*Gott der Vater*  
schenke dir seine Liebe.  
*Christus unser Herr*  
sei deine Hoffnung, dein Friede, dein Glück.  
Er gebe dir Kraft, an ihm festzuhalten  
*Der Heilige Geist*  
führe dich aus dem Dunkel ins Licht.  
Er gebe dir ein Herz, der Osterbotschaft zu glauben.  
Er schenke dir Begegnungen mit dem Auferstandenen.  
Amen.